fr. **Aant.** — Als Bstiv., z. B.: Zochterkind, Enkel; Zochtertrage, f. Muttertrage; Zochtermann, Schwiegerjohn; Zochterstaat, =stadt, Siedelung, Kolonie; — auch zuw.: Zochterschute, besser: Wädgenschute. || **zochterlich**, Ew. (vgl. tndlich): einer Tochter eignend, gemäß usw.

Zöde: f. Zode 1.

Zod, der, —(e)s; —e: **1)** das Sterben (s. d.) und Gestorbenheit; das Ende und die Auflösung des Lebens (s. d.) und der damit und danach eintretende Zustand; auch etwas, das lebende Geschöpfe in diesen Zustand versetzt, und so nam. verlebendigt (vgl. Freund sein; Klappers, Knochen-, Sensesmann; Klappers, Streckbein). **Bef.:** **a)** Wz.: Wie der Zochter mehrere Zode [Wilder des Todes] teme. **z.**; ferner im gehobenen Stil, z. B.: Ich habe sehtaufend Zode [einen zehntausendfachen Tod] verdient. **b)** Der Zode sanftesten, den jämmerlichsten aller Zode sterben; Zehntausend Zode laßt ihr, schnell zu fliegen, f. aus hohen Schindeln auf die Erider fliegen [törende Augen]. **c. Aestf.** (Bei Älteren auch: Zöde). / **b)** näher bestimmt durch abhängigen Genitiv: Den Zode eines Gerechten, Helben, Feiglings, Mißleiters u. a., der Freude usw. sterben (vgl. k.). / **c)** näher bestimmt durch abhängiges Wv.: Der Zode aus Alterschwäche, Entkräftung; durch einen Schlagfluß, Ertrinken, durch Feindes Hand, durchs Bell; am Galgen, Kreuz; auf dem Feld der Ehre, Schafott; im Krieg, Wasser usw. / **d)** näher bestimmt durch Ew.: Einen sanften Zode oder: eines sanften Zodes sterben (vgl. h. k.); Ein schöner, schrecklicher, ruhiger, fetter, schmerzloser, schmerzvoller, jüher, langsamer, (wiber-) natürlicher, gewaltsamer Zode; Der bittere, grimme, gewaltfame Zode [persönlich aufgefaßt], aber auch: Der Schwärze Zode, Name einer furchtbaren Seuche des 14. Jahrhunderts; ferner gegenübergestellt: Der letzte, zeitliche Zode und: der geistige, ewige Zode [die ewige Verdammnis]. / **e)** als Aussage: Es ist Zode in dem, was du sagend sagst [etwas Tötendes, Vernichtendes, Schreckliches in deinen Worten]. **Sch.;** **bef.:** Etwas ist jemandes Zode, eig.: bringt ihn ins Grab; dann auch in Ubertreibung: ist ihm höchst zuwider, unangenehm u. ä.; auch von mehr oder minder Persönlich-Gedachten: Eigenus und Selbststicht ist der Zode aller wahren Stittlichkeit, zerföhren, vernichten sie. / **f)** in Ausrufen: Zode und Zensel u. a. / **g)** als Subjekt: Der Zode kommt; naht; ist vor der Tür; pocht an; umnebelt die Augen; ruf, winkt einem; ergreift, packt ihn; streckt ihn nieder; läuft einem über's Grab [man sieht einen Schauder]. / **h)** im Genitiv: Die Schreden; die Bitterkeit, Nacht; das Dunkel; der Arm, die Hand; der Engel des Todes; Die Strafe des Todes durchs Bell; Des Todes schuldig sein; Jemand ist ein Kind (s. b. 2 d.), ein Mann des Todes, auch bloß; So bist du des Todes; Ich will des Todes sein, wenn . . . ; Sich des Todes verwundern [so, daß man des Todes ist, ähnl.]; Sich auf den Zode oder zu Zode wundern; Des Todes sterben, verbleiben, vgl. 1 d. / **i)** im Dativ: Dem Zode nahe sein; entfliehen; ertrinken; sich preisgeben. / **k)** als Objekt: Den Zode scheuen, fürchten, meiden, Ggß. suchen; wo finden [sterben]; sich geben [sich selbst morden]; Ich hätte den Zode davon, stirbe auf der Stelle; Eineu Zode kann der Mensch nur sterben (s. d. 1 d.); Jemandes Zode betrauern; wünschén, wollen; Einem den Zode antun; Den Zode [die Strafe des Todes] über einen verschänken; erleiden; persönlich aufgefaßt: Den Zode austreiben (am sog. Totensontag). / Ferner abhängig von Wv. (1—8): **1)** Am Zode — oder auf den Zode — liegen, todkrank sein. / **m)** Auf den Zode verwunden; auf den Zode (s. l.), auch: auf dem Zode liegen, fien; f. auch h.; Auf Zode und Leben kämpfen, wobei es sich um Zode oder Leben handelt; Auf den Zode (den Genen) fien, um ein todswürdiges Verbrechen. / **n)** Wis an den Zode; bis zum Zode; bis über den Zode hinaus lieben, treu fien usw.: Wis zum Zode [aufs Äußerste] betráit; Wis in den Zode verfaßt. **Vgl. s. o. / o)** Am Zode; Am Zode und Zode; An den Zode gehen für jemand; ferner (s. n.): In den Zode — ist einem etwas zuwider, mißlich, kann er es nicht leiden; Ich hab's in den Zode hinein [gan]z verseggen; usw. / **p)** Mit dem Zode ringen, kämpfen; Mit Zode (veralt.: Zodes halber) abgehen, sterben. / **q)** Du wärest ein Bot' | gar zu schiden nach dem Zode, | du kommst nicht bald. **Sans Sachs;** und zeitlich: über das Fortleben nach dem Zode. / **r)** Es fies denn unter uns beiden um Leben und Zode gespielt. **S.** / Etwas Schriftliches — nur um Leben (s. d. B 1 f) oder Zode. / **s)** Zu Zode, bei tram. und rbez. Zeitw., vgl. nahe an tot grenzend, z. B.: Einen totschlagen, schlagen töten, unentschieden, ob abschlißlich oder nicht, ob mit einem oder mehreren Schlägen; Einem zu Zode schlagen, prügeln, so lange, bis er tot ist; Sich zu

Zode arbeiten, ürgen usw.; ferner (s. n.): Zu Zode erkrankt; Stimmelhoch jauchzend, | zum Zode betráit. **S.**; auch: Einem zum Zode [zur Hinrichtung] verurteilen, hinausführen usw.; ihn vom Leben zum Zode bringen. — **2)** übertr.: **a)** eine Spinne, Phalangium opilio. / **b)** der Brand im Weizen. / **c)** der verdorrte Überrest der Blüte an Äpfeln, Birnen usw. — Als Bstiv., oft nur stark steigend: **3)** (vgl. 4 und tot 5), z. B.: tobang(e), zum Zode bange; Tobbett, Sterbebett; todblaß, =bleich, totenblaß, =bleich; todbringend; todrohen; todegrlich (falsch); todegrlich, grunbehrlich; Todfall, f. Sterbefall; todefein, sehr fein; Todfeind, auf den Zode gehaßt, Grfeind, Todfeindin; Einem todefein sein, Todfeindschaft; todfroh, sehr froh; todegeweiht; tods herb, herb wie der Zode, sehr herb; todbungrig, sehr hungrig; Todtauf, f. Ertauf; todrant, sterbenskrank; todmatt, =müde, dem Zode nahe (sterbensmatt); meist nur = sehr müde; todsnaubend; todsicher (nicht: tosficher), sicher, wie der Zode sicher kommt, sehr sicher; todsittl, totenfittl; todsünde, die ewigen Zode [1 d] wirkt, Ggß. Raßfünde; todwund, auf den Zode wund. — **4)** Todesangst; Todesanzeige; Todesart; Todesbange; todesbange, Todesbangelgelt; Todesbett[3]; todesblaf, Todesblässe, todesbleich; Todesbloß, des Schafotts; Todesbote, =botschaft; Todesengel; Todesfall, f. Sterbefall a; Todesfrott, =falte; Todesfurcht, Furcht vor dem Zode; Todesgang, Gang zum Zode; Todesgefahr; Todesgeföh; Todesgeißel; todsgeißel; Todesgrauen; Todesgraus; Todesjahr, Sterbes, Ggß. Geburtsjahr; Todeskampf, todbringender, nam.: Kampf des Sterbenden mit dem Zode (Algonie); übertr.: qualvoller, schmerzlicher Kampf; Todeskampf, eines mit dem Zode Ringenden; todesmatt, =müde [3], Todesmüdigkeit; Todesnot; Todesopfer, das als Dpfer stirbt; Todespein, =qual; Todespfeiler, den der Zode erregt; Todes Schlaf, =stummer; Todesfchreden; Todesfchweigen; Todesfchweiß; Todesfille; Todesfimme; Todesfloh, tödlicher; Todesstrafe, f. Lebensstrafe; Todesstreich, tödender; Todesstunde, =tag, f. Todesjahr; Todessturz, der den Zode zur Folge hat; Todesstalt; Todesüberwunder; Todesurteil; Todeswunde; Todesweh, =qual; todeswürdig. || **tödllich** (falsch tödtlich nach früherem tödtlich), Ew.: **1)** (veraltend) töbar, sterblich. **Tödtlichkeit.** — **2)** heute gew.: tötend; todbringend; zum Zode: Ein tödtliches Geschö; In diesem tödtlich ernstén Augenblick. **Waten:** Ein tödtlicher Unfall; Tödtlich verunglücken; Die Tödtlichkeit einer Krankheit, eines Gifts usw.; übertreibend: Sich tödtlich langweilen; Das ist tödtlich langweilig; Einem tödtlich beliebtig; Mit tödtlicher Sicherheit; usw.

Töff, das, —(e)s; —e: volkstümliche Bezeichnung des Kraftwagens (nach seinem Geräusch). Dazu: töffen.

Töffel, der, —s; ub.; Töffscheln: f. Stoffel. Dazu: töffelt, ungeschickt.

Töle, die: —n: (niederd.) Hund, nam. Hündin.

Toll, Ew.: **1)** unsinnig, **bef.:** rasend und tobend: **a)** von Tieren: Tolle Hunde; Rasen wie eine tolle Kuh. / **b)** von Personen, z. B. in Beifügung: Tolles Volk, das keinen Verstand hat. **Jer. 5, 21:** als Hiv.: Einen Tollen bringt man ins Tollhaus; — in der Aussage: Toll sein, werden; Einen toll machen, auch mit abhängigen Wv.: Meine Bandleute auf mich tollén und rasend zu machen. **S.**; Die Dürne ist toll nach Wärmern; Toll werden über etwas; Toll und blind vor Wut; usw. / **c)** in engerem Sinn von Trunkenen (auch zuw. übertr.): Diele sind vom Wein toll worden. **Jer. 28, 7; Hof. 4, 11; 7, 5; Jer. 26, 16; 51, 7;** nam auch: toll und voll. / **d)** wie toll, sehr gew. = unabhängig: Er gebárdete sich wie toll; Alles tanzte schon wie toll; vgl. nam. niederb.: toll oder doll (= sehr), z. B. laufen, springen, sich freuen usw., vgl. 2 d. — **2)** dem Wesen eines Tollén gemäß, wie es sich von solchem erwarten läßt: **a)** als Beifügung: Tolle Gedanken, Geschichten, Streiche; Tolle Wirtschafft; Tolles Jeng; Die tollsten Zumutungen; u. a. / **b)** als Hiv.: Das Tollfies bei der Wertsichte ist, daß . . . Lustig bis zum Tollén. **z. / c)** als Aussage: Dem verständigen Leser wird manches ganz toll und abgeschmackt erscheinen. **S.**; Wenn es (s. d. 7) gar zu toll wird; Es einem zu toll machen; Du darfst mir den Kopf nicht toller machen. **S. / d)** als llw. (vgl. c. 1 d.): Wo's am tollsten fergeht; Je toller gebrant, je besser das Bier; Recht toll aufjubeln; Einem toll verliebt machen; usw. — **3)** zuw. = toll machend, so in Namen mancher Pflanzen von betäubender Wirkung. — **4)** als Bstiv., z. B.: Tollpfeil [3], Solanum